

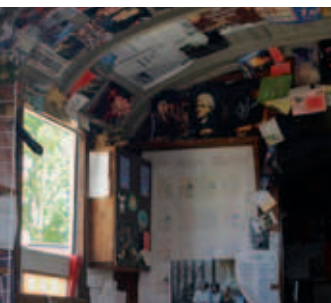


Zauberhafte Zeltmomente

Freiburger Zelt-Musik-Festival

Es ist aus Freiburg schon lange nicht mehr wegzudenken und doch brauchte es vor zwei Jahren professionelle Hilfe, damit es das Freiburger Zelt-Musik-Festival (ZMF) auch künftig gibt. Im Jahre 2006 war vieles zusammen gekommen, die Insolvenz eines Kartenvorverkäufers, finanzielle Altlasten des Trägervereins, die Fußball-Weltmeisterschaft, die alles andere in den Schatten stellte: Das alte ZMF war am Ende, das neue, das auf mehrere Schultern verteilt wurde und für das jetzt Marc Oßwald von Koko-Entertainment die Geschäfte führt, legte im Jahr eins bilanziell eine schwarze Null hin, in 2008 schaffte es das Team sogar, ein bisschen was auf die Seite zu legen. Wofür in erster Linie ein sehr beachtliches Programm maßgeblich war.

Das Freiburger ZMF ist die einzige Kulturinstitution landesweit, die aus Stuttgart eine doppelte Komplementärförderung als Zuschuss bekommt. Die Förderwürdigkeit des Festivals bezweifeln ohnehin nur Exoten. Nach der alljährlichen musikalischen Metamorphose des Parkplatzes am Mundenhof können längst nicht nur Freiburger inmitten der herrlichen Hügellandschaft jedes Jahr rund 100 kostenlose Veranstaltungen besuchen, die Actionbühne ist längst ein wichtiges Forum für regionale Bands geworden, die „Freiburger Projekte“, die zumeist Festivalgründer Alex Heisler ausheckt und in der ihm eigenen Art organisiert, sind weitere Highlights des Festivals – und diese sind weitab von Kommerz und Konsum. Deswegen, und auch weil das ZMF jedes Jahr mehr als 100.000 Menschen anzieht, sieht nicht nur der Freiburger Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach die städtischen Zuschüsse als ein Muss, sondern auch Oberbürgermeister Dieter Salomon und auch die maßgeblichen Damen und Herren in Stuttgart, allen voran Kultusminister Helmut Rau. Sie wissen, dass das ZMF beides ist: auf der einen Seite ein ganz normales Festival, auf dem Stars gute Gagen für ihre Auftritte bekommen, weswegen die Eintrittspreise diesen Gagen angepasst werden müssen, auf der anderen Seite aber auch das etwas andere Festival, das viel in seine Familienfreundlichkeit



Alex Heislers Heim während des ZMF



ZMF-Gründer Heisler u. Freund Niedecken



Freunde und Prominenz



Der Blick von oben



investiert, das gratis Bühnen für (noch) unbekannte Talente bietet, das Musiker unterschiedlicher Richtungen zusammenführt, woraus nicht selten größere Projekte entstehen, die die engen Grenzen Freiburgs sprengen. Das kostet die Familien und die Musiker nichts, aber das lässt sich das ZMF etwas kosten. „Wir machen hier auch was für die Region“, sagt Oßwald. Und genau deswegen ist Zelt-Musik-Festival - übrigens eines der ältesten Zelt-Festivals in ganz Europa – hier in der Region so verankert.

Lars Bargmann

Kaleidoskop der Festivalszenen

25 Jahre ZMF wurden im Jahr 2007 gefeiert. Wir erzählen die Geschichte in 25 Szenen, stellvertretend für viele andere.

Die fünf peinlichsten Szenen / Auftritte

1984: Die Dissidenten spielen beim ZMF im Eschholzpark, können aber nur acht Stücke, weswegen sie die zwei Mal komplett durchspielen. Die Menge ist wenig begeistert und buht die Band aus, die sich damit revanchiert, dass sie in der ZMF-Feldküche alle Kochtöpfe klaut und abhaut.

1987: Beim 5. ZMF spielen beim Eröffnungskonzert im Zirkuszelt, das damals noch vom Zirkus Bonanza war, Paco de Lucia, John McLaughlin und Birelli Lagrene, als plötzlich die Tribüne absackt. Festivalgründer Alex Heisler rennt hinter die Bühne zu Zirkuschef Bernhard Sperlich, der aber sagt nur in einem fort, er unterschreibe alles, die Tribüne ist sicher – während drinnen die Fußbretter für die Gäste immer weiter absacken. Das Konzert wird unterbrochen, die Bühne neu gestützt und erst dann geht es weiter.

1997: Mark Owen, Sänger der Boygroup Take that, macht backstage im Zirkuszelt wegen allen möglichen Kleinigkeiten einen Riesenstress, nervt und schikaniert die Mitarbeiter. Zu seinem Auftritt gehörte dann, dass er mit Ledermantel und einem Riesensatz auf die Bühne springt. Das tat er auch, nur landete er genau in einer Wasserpfütze und donnerte ungebremst der Länge nach auf den Zeltboden. Auf den Gesichtern der backstage-crew legte sich ein rachlustiges Lächeln.

2004: Der blinde Weltstar José Feliciano soll auf dringenden Wunsch nach seinem Konzert Eintrittskarten signieren. Man gab

2008



Annett Louisan



Herbert van Veen am Schimmelflügel



Giora Feidmann-Ehrenpreisträger 2008



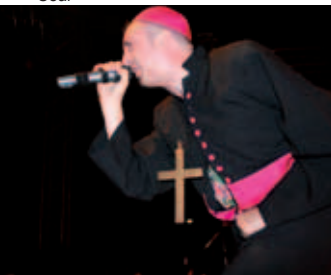
Sibylle Merklin – Preisträgerin 2008



Barbara Thomson – Ehrenpreis 2007



Seal



Los Locos



Acoustic Instinct – Preisträger 2007

2007

dem Mann also einen Filzstift und er fing an. Erst ein Dutzend Unterschriften später merkte jemand, dass die Kappe noch auf den Filzstift war...

2004: The Godfather of Soul kommt am 6. Juli mit einem Reisebus aufs Gelände. Aus dem Bus steigen fünf Manager. Dann passiert minutenlang nichts. Dann kommt er, James Brown, guckt sich kurz um, und verschwindet wieder im Bus. Ratlose Gesichter. Fünf Manager dackeln wieder in den Bus. „Wo ist die jubelnde Menge“, schrie Brown. Fünf Manager dackeln wieder raus und fragen, wo die Menge ist. Dass sich der Bus hinter dem Zelt befand, und die Fans also auf der anderen Seite, war nur schwer zu vermitteln. Brown wollte dann noch eine Limousine, um die 30 Meter vom Bus ins Zelt zu überwinden.

Die fünf abgefahrensten Backstage-Geschichten

1983: Der russische Pianist Alexander Rabinovitch will trotz sommerlicher Temperaturen eine Bauheizung im Zelt auf dem Messplatz haben. Das Konzert beginnt und kurz darauf steht Rabinovitchs Frack in Flammen, der von Mitarbeitern mit Feuerlöscher rasend schnell gelöscht wird.

1984: Eine Stadträtin, die nicht als ZMF-Freundin gilt, beschwert sich bei OB Rolf Böhme, dass auf dem Gelände überall Kondome liegen würden, was das denn für eine Sauerei sei. Böhme lässt's kalt. Ein Jahr später erzählt Böhme die Geschichte, sieht auf dem Platz die vielen kleinen Kinder und meinte: „Von wegen Kondome.“

1989: Nina Simone kommt aufs Festival und verlangt mit Nachdruck einen eigenen, farbigen Bodyguard. Alles Zureden half nichts, also fand man einen solchen, der dann mit einem Küchenmesser und einem Gewehr (das aus Holz war) vor dem Zelt von Simone patrouillieren musste.

1992: Nach dem Temptations-Konzert provozieren im Spiegelzelt ein paar Idioten die Besucher, vor allem die weiblichen. Ein paar ZMF-Techniker wollen einschreiten, werden aber sofort zu Boden geprügelt. Die Schläger verlassen das Zelt und hinterlassen auf dem Gelände eine Spur der Verwüstung. Gleich ein knappes Dutzend Gäste und Mitarbeiter müssen ins Krankenhaus.

1999: Der begnadete Geiger Nigel Kennedy schafft es als erster und bisher einziger Künstler, nach seinem Konzert im Zirkuszelt noch im Clubzelt, im Gastrozelt und im Spiegelzelt bis morgens um 6 Uhr durchzuspielen. Hernach spielte Kennedy weiter in der Mitarbeiter-Kantine, wo eine Mitarbeiterin einen Handstand-Tanz hinlegt – im Rock.

Die fünf berührendsten Szenen

1990: Dietmar Kargoll kam 1983 zum ZMF, die Liaison sollte elf Jahre dauern unter anderem war Kargoll einst Geschäftsführer. Kurz vor dem 8. Zeltwunder heiratete er Bettina Schuler, die Leiterin des ZMF-Büros seit 1983. Wo? Im Spiegelzelt natürlich, wo viele Künstler dem strahlenden ZMF-Paar ein Stelldichein gaben. Diese Liaison dauert nun schon 17 Jahre. Eine wahre

Festivalliebe. Auch SWR-Mann Uli Homann wurde übrigens bei einem Feldgottesdienst auf dem ZMF getraut.

1994: Elmar Hörig, damals noch beim SWF, spielte zusammen mit Shane Brady auf der Freilichtbühne, und immer dann, wenn eine ganz spezielle Platztechnikerin vorbeikam, stoppten die beiden das Stück und spielten „Pretty Woman“. Nach einigen Malen merkte das der halbe Platz, nur die Angebetete nicht. Als sie es dann merkte, suchte sie verschämt einen anderen Weg, um über den Platz zu kommen.

1995: Antje Heisler vermisst am Abend den langjährigen ZMF-Elektriker Bernhard Melder, kurz Balou. Als der auch nachts noch nicht auftaucht, beginnt eine Suchaktion, die damit endet, dass Balou hinter einem Zelt in einer Pfütze tot aufgefunden wird. Viele Tränen fließen, im nächsten Jahr soll für Balou eine Trauerweide auf dem Gelände gepflanzt werden.

2004: Zu den bewegendsten Momenten der Festivalgeschichte gehört vor ausverkauftem Rund die Umarmung von Loriot und Heinz Meier, die zuvor jahrelang nicht miteinander geredet hatten.

2004: Zum ersten Mal spielt die japanische Percussions-Formation Gocoo & Goro in Deutschland. Das Zelt ist ausverkauft, vom frenetischen Applaus sind die Bandmitglieder so überwältigt, dass sie alle hernach alle hinter der Bühne heulten.

Die fünf heftigsten Wetterkapriolen

1986: Beim 4. ZMF – schneit es. Es ist es so kalt, dass der Pianist Vladimir Ashkenazy im Zelt in Handschuhen probt – was kein beeindruckendes Ergebnis mit sich bringt. Eine flugs besorgte Bauheizung von der Firma Unmüßig wärmte schließlich den Rücken des Beethoveninterpreten.

1988: Bei der Eröffnung des 6. ZMF stürmt es mal wieder. Der Wind reißt eine Zeltstange los, die voll ins frisch aufgebaute Büffet donnert und dabei den Tisch zerbricht.

2001: Orkan Willi wütet, es wird wettermäßig das heftigste Festival überhaupt. Da half auch der Slogan, die 19. Zeltsonne nichts. Schon vor der Eröffnung schüttet es wie aus Eimern, das komplette ZMF-Gelände verwandelt sich in eine Seenlandschaft. Das Wasser steht so hoch, dass es fast die Schaltleisten am Stromverteiler neben dem Spiegelzelt erreicht – die gut einen halben Meter über dem Boden liegen.

Beim Eröffnungstag am 27. Juni will das SWR-Fernsehen eine Aufzeichnung für die SWR-Wunderland-Revue machen. Aber unaufhörlich prasselt der Regen so laut aufs Zeltdach und unaufhörlich donnert es draußen so laut, dass das gar nicht geht. Dass der Sender die Menge daraufhin einfach 45 Minuten lang warten lässt, anstatt anderen Künstlern die Bühne zu geben, wird von vielen als Skandal empfunden. Ein Tag später berichtete ein Besucher Technikchef Dieter Pfaff, dass er mit hochgekrempelten Hosen zu seinem Auto auf dem Parkplatz watete, sich freute, dass er kleidertechnisch einigermaßen trocken am Wagen ankam, die Tür öffnet – und sich daraufhin die Wassermassen ins Auto ergossen.

2006



Dieter Thomas Kuhn



Bo Diddly



Wolfgang Niedecken



Gocoo



Nicole Chevalier -Preisträgerin 2006



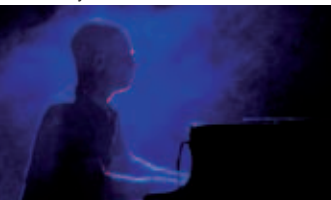
Patricia Kaas



Alice Cooper



Randy Crawford



Esbjörn Svensson



Preisträger 2005:
Alexis Sorbas/ Rainer Pachner

2005

Am 1. Juli steht Pfaff steht draußen auf dem Platz, wieder stürmt es, Pfaff traut seinen Augen nicht, als in zehn Meter Höhe ein Zelt über den Platz segelt - das von Heras Tierschau, die nebenan auf dem Mundenhof spielen wollte.

Die fünf unbekanntesten Stars:

1983: Thomas Hengelbrock, heute einer der bedeutendsten deutschen Dirigenten, beginnt seine Karriere als Orchestermeister und Mitarbeiter beim ZMF. Später gründete Hengelbrock, der noch immer sein Büro in Freiburg hat, das Freiburger Barockorchester.

1983 Der polnische Pianist Krystian Zimerman spielt beim 1. ZMF, arbeitet später unter anderem mit Herbert von Karajan und Leonard Bernstein zusammen und leitet eine Meisterklasse an der Musikhochschule Basel.

1996: Max Mutzke und sein Bruder, der Trompeter Menzel, kommen erstmals als Sessionmusiker aufs ZMF. Max spielt da noch Schlagzeug. Jahrelang kommen die Mutzkes zu Late Night Sessions bevor Max für Deutschland beim Grand Prix d'Eurovision singt und Menzel 2004 ein eigenes Konzert gibt.

1998: Die Blue Babies spielen auf dem Festival, im November gründen die Babies Uwe Bosshardt Sebastian Padotzke, Philipp Rauenbusch zusammen mit einem gewissen Rea Garvey Reamonn.

1998: Xavier Naidoo gibt sein erstes Konzert überhaupt auf dem ZMF, als Vorgruppe von Sabrina Setlur.

Zusammengestellt von Lars Bargmann

Weitere INFOs unter: www.zmf.de

Perry. Nahezu 20x vertreten auf dem Festival, quasi eine ZMF-Legende, 8x zum weltbesten Klarinettenisten gewählt (Down Beat Magazin) – Partner von Dave Brubeck und Pete Seeger.



Der Förderkreis Freiburger Musikfestival e.V.

„Förderkreis“, das klingt zugegeben eher altfränkisch. Frau/man denkt spontan eher an lokale Sinnstiftung unter Linden oder im Gemeindekirchsaal in Gestalt von Häkel-, Näh- oder Singkreisen, denn an ein so schillerndes, oft brillantes und stets polyglottes Festival wie das Internationale Zelt-Musik-Festival in Freiburg (ZMF). Ihm vor allem und vor allen anderen gilt das Engagement des Förderkreis Freiburger Musikfestival e. V.

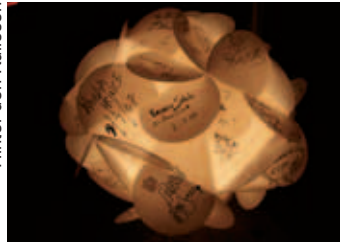
Als er am 09.07.1984 im Vereinsregister Freiburg eingetragen wurde, war das 2. ZMF gerade zu Ende gegangen. Sehr früh also, bevor Sponsoring für andere Kultureinrichtungen in Deutschland ein beherrschendes Thema wurde, fand sich eine Handvoll festival-infizierte Freiburger zusammen. Sie verband die Ahnung, dass ein solches Festival nicht nur öffentliche Förderung braucht, und ein starkes Sponsoring sowieso, sondern auch „Kulturverrückte“ außerhalb des eigentlichen Veranstaltungsbetriebs, die als Sympathisantenszene das Festival dauerhaft mitzutragen bereit waren. Und tatsächlich ließ der Förderkreis nicht selten „Manna“ regnen, wenn ein Künstlerengagement zu scheitern drohte, oder das Finanzamt die Auffassung des ZMF e. V. in Grundsatzfragen des Steuerrechts partout nicht teilen wollte.

Anders als in der Stadtgeschichte langjährig verwurzelte Vereine wie die Münsterbauhütte oder Förderer bürgerlicher Hochkultur im Verein der Freunde und Förderer des Städtischen Theaters, ist der Förderkreis immer noch und immer wieder um Standortbestimmung und -sicherung bemüht. Seiner starken Fokussierung auf das Zelt-Musik-Festival verdankt der Förderkreis auch, dass er lange Zeit nicht immer als etwas Eigenes wahrgenommen wurde. Und der genius loci Mundenhof erweist sich nach stabilen Tiefdrucklagen als Garant, dass auch das von weniger Festival-Begeisterten gepflegte Schmutzeldimage immer wieder einmal hoch kommt. Zu unrecht, wie alle bestätigen können, die inzwischen das Festival besucht haben - und das sind nach 26 Festivaljahren inzwischen immerhin mehr als 2,5 Millionen Besucher.

Neue Mitglieder sind immer willkommen.
Kontakt: Tel. 0761-2968425
www.freiburger-foederkreis.de
79098 Freiburg Kaiser-Josef-255

Fotos: ZMF-Team, Alex Heisler, Klaus Polkowski, Peter Martens

Hinter den Kulissen



Leuchte mit Künstlersignaturen



Künstlerlounge



in der Maske



Viele Helfer, auf die Verlass ist



mit hohem Einsatz